

Städtische Architektur

# Das Wohnen weiterdenken

**Welchen Anforderungen muss sich städtischer Wohnungsbau heute stellen? Wie können Städte auf veränderte demografische, wirtschaftliche und ökologische Bedingungen, aber auch auf neue Ansprüche der zukünftigen Bewohner reagieren? Wie sieht vorbildlicher Wohnungsbau heute aus? Städtebaulichen und architektonischen Fragen wie diesen geht der bekannte Autor und Publizist Dirk Meyhöfer im Buch „Ungewöhnlich Wohnen! Bremer Perspektiven“ nach.**

Herausgegeben vom Bremer Zentrum für Baukultur (BZB) und von der Aufbaugemeinschaft Bremen, stellt das reich bebilderte Buch (Verlag: Jovis, Berlin; Hardcover mit 168 Seiten und zirka 100 farbigen Abbildungen; 24,80 Euro; ISBN 978-3-86859-158-3 25) vorbildliche Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsprojekte aus Bremen vor. Neben den planenden Architekten kommen auch Vertreter der Wohnungswirtschaft und der Stadtplanung zu Wort. Der theoretische Hauptbeitrag bietet eine ebenso kompakte wie spannende Zusammenfassung der bremischen Wohnungsbaugeschichte im nationalen und internationalen Vergleich.

Namensgeber für das 168 Seiten starke Buch ist der Architekturwettbewerb „Ungewöhnlich Wohnen“, den die Stadt Bremen und die Wohnungsbaugesellschaft Gewoba 2011 auslobten: Gesucht waren Vorschläge für fünf Grundstücke in Wohnsiedlungen der 50er- und 60er-Jahre. Ziel war die stadt- und sozialverträgliche Nachverdichtung in einer hybriden Nutzung aus Wohnen, Arbeiten und anderem. Nicht zuletzt sollte die Stadt auch für Zuzügler attraktiver werden. Der Band dokumentiert ausführlich die fünf Siegerentwürfe von Spengler-Wiescholek (Hamburg), Arno Brandhuber, Finn Geipel, Bar-Architekten (alle Berlin) und Kempe Thill (Rotterdam). Ergänzt werden diese Musterbeispiele für qualitativen, nachhaltigen und machbaren Wohnungsbau durch weitere Projekte aus Bremen, die den prämierten Entwürfen in Anspruch und Ambition kaum nachstehen.

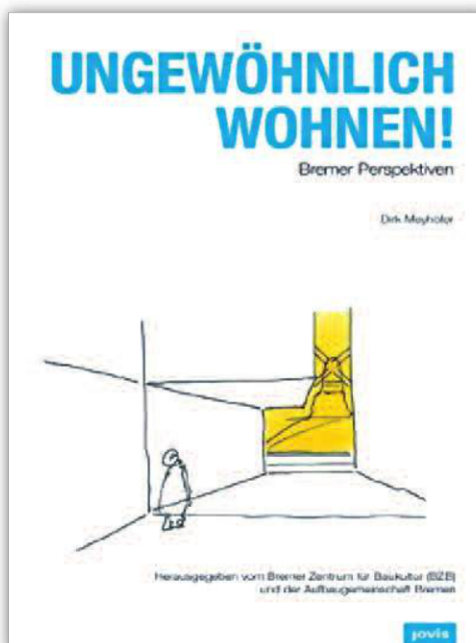
Ein Leitmotiv des Buchs ist die Frage nach Hybridität und ihrer architektonischen Verwirklichung. „Man muss die Stadt nicht neu erfinden und den Wohnungsbau ebenso wenig – man muss sie nur den gegenwärtigen Bedürfnissen und Anforderungen gemäß modifizieren. Die Bauten, Projekte und Textbeiträge dieses Buchs sind in dem hier angedeuteten Sinn eines Weiterdenkens der Stadt und des Wohnens zu verstehen“, so die Herausgeber im Vorwort. Ein Anspruch, den die vor-

wegen im 45 Grad-Winkel zum Grundstück stehen und pro Etage um 90 Grad verschwenkt sind, oder Neubaukörper, die den benachbarten Altbaubestand zusätzlich barrierefrei erschließen.

Gelungene Beispiele für komfortablen Geschosswohnungsbau findet Meyhöfer aber auch an anderen Orten in Bremen. Ausführlich und anhand von Skizzen, Fotos und Simulationen werden Entwürfe sowohl für die aktuell spannendsten Stadtentwicklungsprojekte der Hansestadt – Überseestadt und Stadtwerder – als auch für gewachsene Quartiere der Stadt vorgestellt. Beispielsweise das Konzept für den historischen Schuppen 1 in der Überseestadt (Westphal Architekten, Bremen), der auf 25.000 Quadratmeter Nutzfläche künftig neben Automobilausstellung, Wohn- und Büroflächen einen befahrbaren Boulevard inklusive Autolift für die künftigen Nutzer beherbergen soll. Ganz anders hingegen geht das Haus im Viertel (Haslob Kruse + Partner, Bremen) mit hybriden Wohn- und Lebensentwürfen um: Unter einem Dach findet sich hier Platz für Mietwohnungen und einen Kindergarten, ein Café und Vereinsräume sowie für eine achtköpfige Wohngemeinschaft demenzkranker Menschen, die mitten im Szeneviertel der Hansestadt selbstbestimmt in eigenen Wohnungen und mit gemeinsamer Küche zusammenleben.

Auch dem Einfamilien- und Reihenhausesegment widmet sich der Band: Vornehmlich auf dem Stadtwerder, aber auch an anderen Stellen der Stadt finden sich richtungsweisende Bauprojekte und zeitgemäße Interpretationen des Bremer Hauses. „Wir Architekten müssen ja immer einen Schritt weiter in die richtige Richtung denken, und wir brauchen Bauherren und Unternehmungen, die uns dabei helfen“, wird der Bremer Architekt Hans-Jürgen Hilmes im Buch zitiert. Für derart fruchtbare Partnerschaften, so scheint es nach der Lektüre, bietet Bremen aktuell ein optimales Milieu.

**Kennwort: Wohnen**



*Anschauungsunterricht auch für andere Städte und Kommunen – das Buch Ungewöhnlich Wohnen! Bremer Perspektiven*

gestellten Lösungen mustergültig umsetzen und einer, der dem Architekten zunehmend eine neue Rolle als „Lebens- und Anlageberater“ (Brandhuber) zugeht. Hervorgebracht hat das Weiterdenken unkonventionelle Baukörper und Grundrisslösungen, die explizit auf die Lebens- und Aufenthaltsqualität ihrer künftigen Nutzer zugeschnitten sind – zum Beispiel Mehrfamilienhäuser mit innen liegenden Laubengängen, die auch als Orte nachbarschaftlicher Begegnung gedacht sind, modulare Gebäude, deren Maisnette-Wohnungen der Lichtverhältnisse